

Die christlichsoziale Partei wird gegen Marktbeamte aufgebieten.

M. H. Unsere Mitteilungen über das Verhalten der christlichsozialen Partei gegen die Marktbeamten im allgemeinen und die des 9. Bezirkes im besonderen ist vom Rathaus nicht beantwortet worden. Die auffällige Nachsicht der Marktbeamten gegenüber den Händlern hat schon bisher unter den Verbrauchern Beunruhigung erregt und es ist etwas Alltägliches, daß beim „Abend“ einige Dutzend Verbraucher sich über Händler beschwerten und auf den Vorhalt, doch die Anzeige zu machen, erwidern: „Beim Marktamt richtet man nichts“. Da die Verbraucher erfahren haben, daß das nachsichtige Vorgehen der Marktbeamten von den christlichsozialen Würdenträgern als ungebührliche Strenge gebrandmarkt wird, machen sie für das sehr unbefriedigende Verhalten der Marktbeamten die christlichsozialen Machthaber verantwortlich und die Herren im Rathaus würden schon darum sehr gut daran tun, wenn sie baldigst der Bevölkerung mitteilen wollten, wie sie sich zu dem Zwiste zwischen Marktbeamten und Händlern stellen.

Weitere Gewichtsverkürzungen beim Mehl.

Mehrere Berufsgenossen Breiningers, die auch im 9. Bezirk Mehlabgabestellen innehaben, verweisen zur Erklärung der bei Breininger vorgekommenen Gewichtsverkürzung darauf, daß sie fast nie das Mehl unverkürzt zugestellt bekommen. Ein Mindestgewicht sei die Regel.

Die Abgabestellen des 9. Bezirkes beziehen das Mehl von der Firma Raing u. Partik. Diese liefert es in plembierten Säcken so, wie sie es im Lagerhaus übernommen hat und ist daher für Gewichtsverkürzungen oder zu niedrigen Abschlag des Sackgewichtes nicht verantwortlich. Mit Berufung hierauf lehnen auch Raing u. Partik jede Entschädigung ab, so daß den Inhabern der Mehlabgabestellen eigentlich die Anregung gegeben wird, sich an den Verbrauchern schuldlos zu halten. Dieser Zustand ist ein arges Unrecht und muß schleunigst beseitigt werden. Bei der gekürzten Mehlaquote spielt jedes Defagramm eine Rolle.

Wir hören, daß die Inhaber sämtlicher Mehlabgabestellen des 9. Bezirkes über die Mehlabgänge in den letzten Tagen amtlich einvernommen worden sind. Was die Behörden aber tun wollen, darüber erfährt man noch nichts.